

beantwortet
19. 10. 66.

Schwering, d. 17. 66.
Goethestr. 31 II

Sehr geehrter Herr Tugler,

im ehemaligen Kaufhaus Hychenthal am
Markt hörte ich, daß meine Schüler Herr u. Frau
Hj. hier waren. Ich habe mit ihnen viele Jahre im
Briefwechsel gestanden, aber mer weiß, ob sie
alles bekommen haben. Meiner Turist nach
ist vieles verloren gegangen. Einmal gelang es
mir, einem jungen Chilenen einen Brief mitzu-
geben. Er war mit einer Gruppe Sportler im
Jung im Schloß. Nur einer von ihnen konnte
mit mir französisch sprechen. Er war sehr
liebenswürdig und versprach, den Brief drüben
in der Post aufzugeben. Leider war er nicht
zuverlässig, er behielt den Brief in der
Tasche. Zwischen zogen Hj.-s von Val-
paraiso nach Santiago, aber ihre Nachfol-
ger im Hause von Valparaiso nahmen

sich des Briefes an und beförderten ihn
weiter und so gelangte er denn eines Tages
nach einem halben Jahre - doch in die
Hände von Fr. - r. Ab und zu hörte ich von
ihnen, aber das meiste ging verloren. Auch
Herr Kehler sagte mir, daß er nichts mehr
von ihnen hörte. Und nun waren sie also hier,
und ich wußte es nicht. Wie hätten sie sich
wohl gefreut, mich wieder zu sehen, denn ich
war bis zu allerletzt bei ihnen, packte auch
den Kist' mit. Ich hätte ihnen viel zu erzählen
gehabt, denn ich hatte noch mehrere jüdische
Schüler. Manche konnten mir schreiben z. B.
Dr. Ros. ... u. Frau aus Holland. Ich denke,
Fr. & hätten mich bestimmt besucht, aber
sie wußten wohl meine Adresse nicht, denn
ich bin in den Jahren, wo sie fort waren,
3mal umgezogen. Ich hätte Sie mir, sehr
gehrter Herr Tugor, gern einmal gesprochen.
Wo wäre das möglich? Ich kenne Sie

als kleiner Junge, besser aber kenne
ich Ihre Schwestern Else, Annie u. Irene.
Auch Ihr schönes Motorboot lebt in meiner
Erinnerung. Ich habe nämlich meine
Jugend auch am Bürgsee verlebt. Ich
bin Lehrerin gewesen, aber nicht immer
in Schwerin. Leider habe ich bei diesem Be-
ruf meine Tüden überanstrengt und nun
kann ich nicht viel allein gehen. Auch
das Fahren im Bus ist für mich sehr
anstrengend. Lesen kann ich nur mit
der allergrößten Mühe und dann auch
nur wenig. Ich würde soast zu Ihnen
kommen, aber ich kenne ja die ganze Gegend
da überhaupt nicht. Können Sie sich nicht
mit mir verabreden oder zu mir kommen?
Verabredung muß sein, ich habe in nächster
Zeit eine Reise vor, bis zum 1. Sept. bin ich
aber hier. Ich hoffe auf eine baldige Antwort.
Ich grüße Sie und Ihre Frau.
O. Evermann